

hann Schwartz und Uhrmacher Andreas Marquardt\* bei der Heiratsabrede des Sensenschmiedemeisters Caspar König alt mit Jungfrau Brigitte Breinler.

Von der Malerei U.s in der St. Loretokapelle der Wallfahrtskirche auf dem Schönenberg bei Ellwangen ein 1930 aufgedecktes Freskostück (80x220 cm) erhalten. Es ist der Rest einer Ausmalung, wozu am 20. Oktober 1648 im Auftrag des Ellwanger Fürstprobstes mit U. der Contract gefertigt wird. Das Programm sieht folgende Szenen vor: *Mit Ölfarben [ . . . ] in das Gewelb ein übersich stehender Perspectivi und darin die Himmelfahrt Marie [ . . . ], auf beeden Nebenseiten perspectivische Cämmern oder Sääl zu mahlen, in welcher eine Hystorie aus unser lieben Frauen Leben mit ziemlich großen Bildern fürzustellen [ . . . ] die hindere Wand mit einem absonderlichen Perspectivi, in welcher die hystori des Englischen groß gemacht werde [ . . . ] in Zunder mit Wasserfarben gemalt.* U. darf sicher nicht allein nach diesem Bruchstück beurteilt werden, wo man sieht, daß er Architekturteile, die vermutlich zu einer Geburt Mariä gehören, etwas verschachtelt aufführt. Doch mit leichter Hand formuliert er ein blondes Engelskind, das im moosgrünen Gewand durch einen Torbogen schwebt. Der damals 35jährige war gewiß ein Talent (sonst wäre er neben dem italienischen Baumeister und dem Haller Altarbauer auch nicht zum Zuge gekommen), aber Zeichnung und Farbe zeigen ihn noch im schwäbischen Spätmanierismus befangen.

Am 12.6.1656 verkauft U. dem Schreiner Hans Borst 7 pfundt rotte hauß farb, daß pfundt 3 kr, thut 21 kr. 1663/65 fertigt und malt Herr N: Ulmer Kunstmahler zue Schwäb: gemündt (Vater oder Sohn) die Uhrentafel der Frickenhofer Kirche um 3 fl. 1664 erhält er von 2 Trappen abzukonterfeten 5 fl 7 b 2 kr, Joachim Schwartz\* für die Dafel zu den 2 Trappen 4 fl.

FamR VIII, 233. SterbeB I, 154'. StadtR 1640, 101; 1649 I, 48; 1664, 76' f. CProt I (1632) 21; III (1661) 320 ff., 344 f. SteuerR 1651. KR 1656, 204; 1665, 11. SchatzB 1645; 1649 II. Debler, Chronik I, 541. StadtA Schorndorf III/Kirchenbausachen 1655–1660, 94'. – R. Lang, die Gnadenkapelle auf dem Schönenberg, Ellwanger Jahrbuch 1958/59, 126 f. – B. Bushart, Die Malerei des Barock in Ellwangen, Schwäbische Heimat, Juni 1964, 86. – H. Kissling, Über den Gmünder Maler Ulmer (1613–1669), einhorn 67 (1965), 27 f. – Schahl, KDW, Rems-Murr-Kreis II, 914.

**Ulricus**, Magister, Glockengießer in Nürnberg um 1419–1438. Eine seiner Glocken in der kath. Pfarrkirche (St. Vitus) Heuchlingen (Durchmesser 93 cm, Höhe 78 cm). An der Schulter reliefierte Kreuzigungsgruppe, hl. Laurentius und hl. Stephanus; zwischen Zinnen- und Kleeblattbogenfries mit Kreuzblumen die Inschrift:

anno · domini · m · cccc · xxxvi · magister · vlricvs · me · fvsit · o · rex · glorie · xpe · veni · cvm.

ThB XXXIII, 559. – GIA 500.

**Unflat Jacob**, Schmied in Spraitbach, 1574 als Anrainer und im Ratsprotokoll vom 14.2.1585 wegen Holzfrevl genannt; soll in den Turm, jedoch die 10 fl Strafe, *alweilen er ein armer gesell ist, nachgelassen sein.* Am 8.6.1585 verkaufen U. und seine Ehefrau Maria Lang ihr Spraitbacher Erbgütlein an das Gmünder Spital um 122 fl und bestehen es als Fallgütlein auf Lebenszeit.

RP 1585, 103'. UASp 1266. UAK 199.

**Urbon Hans Georg**, Goldschmied, ♂ 1638 Anna Maria Emer (1639–1658 9 Kinder); zinst aus seinem Haus in der Kirchgasse bei der Predigerkirche, das er mit Mathes Kress teilt und das zwischen den Häusern des Oberstättmeisters Hans Ulrich Schedel und des Anton Vogt liegt. 1662 leiht ihm die Katharinenpflege 25 fl.

FamR VIII, 225. KR 1662–1677. CProt III(1662) 364 f.

**Urbon Johann**, Messerschmied, erhält 1635 laut Zettel 3 fl 6 b.

StadtR 1635 II, 69'.


**Utz**, Zimmermann, 1387 sein Haus in der Hundgasse.

US 14.–16. Jh.

## V, F

**Vegelin Caspar**, Pflastermeister von Dillingen, verläßt 1549 Gmünd in Gnaden, denn die Stadt gibt ihm *zu aim Abzug* 2 fl. Wahrsch. ist er identisch mit *Pflestermeister Meister Caspar*, den die Stadt 1547 pro Quatember mit 1 fl besoldet.

StadtR 1547, 202'; 1549, 135.

**Veit**, Steinmetz und Meister von Leinbruck 1497/1510. Inschriftlich gesichert für ihn die Aufstockung des Heubacher Blockturmes, ein ansehnliches Relikt der ehemaligen Wehranlage der Heubacher St. Ulrichskirche. Die Hausteinrahmung der linken oberen Schlüsselschießscharte trägt die Jahreszahl 1506, sein Steinmetzzeichen im Meisterschild  und die Inschrift *Veit Steinmetzler vo zu Leinbruck*. Sein Herkunftsort nicht